

# Modul 1

---

LM 3 LERNHINDERNISSE ERKENNEN

GRUPPE E

JULIA, MARCI, DIRK

# Fragestellungen

---

Beschreiben Sie anhand von Beispielen aus der Praxis

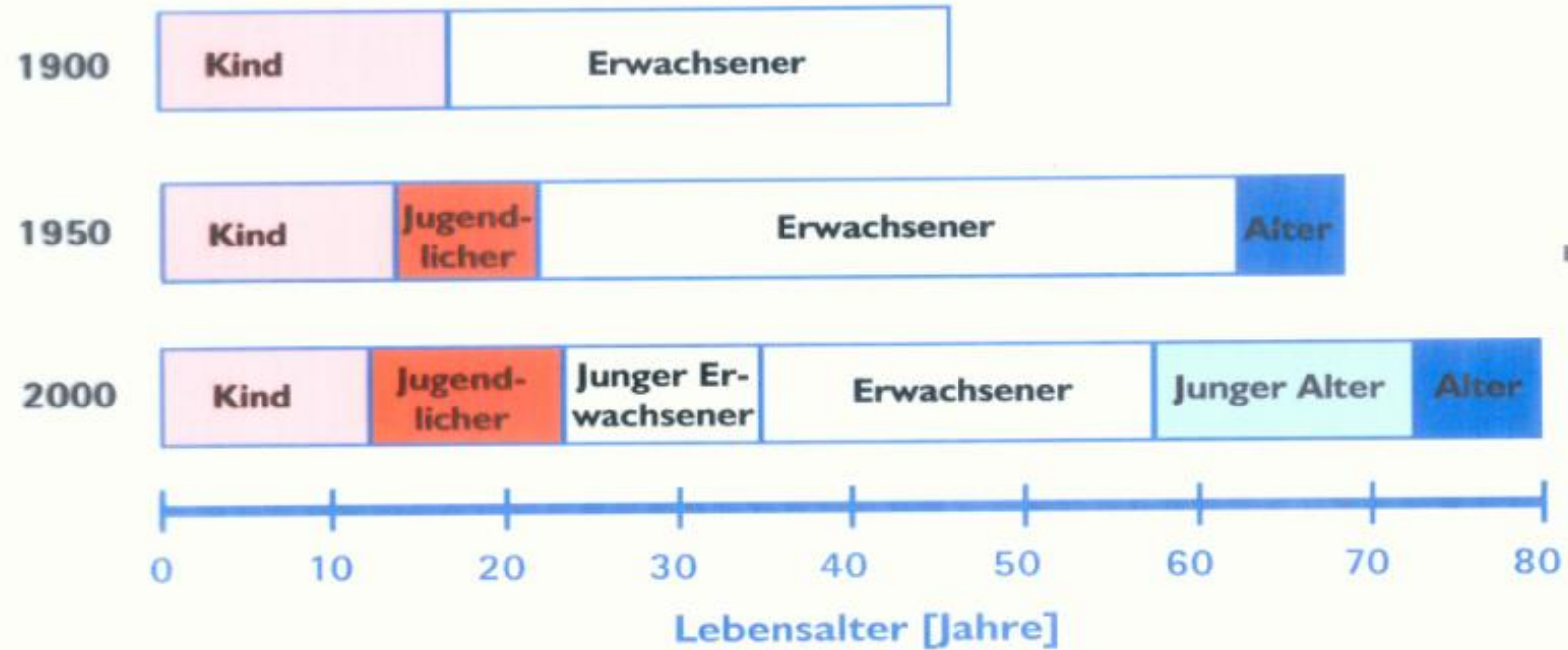
- 1.** was unter „Entwicklungsproblemen“ bei Jugendlichen verstanden wird und
- 2.** wie das Verhältnis von Jugendlichen zu Erwachsenen heute aussieht unter Berücksichtigung neuer Familienstrukturen

## Die Jugend

zwischen „nicht-mehr-Kind-sein“ und  
„noch-nicht-erwachsen-sein“



## Lebensphasen im historischen Vergleich



Ablöseprozess  
von den Eltern

Neue  
Identität

Konflikte

Unabhängigkeit  
(auch  
ökonomisch)

Biologische  
Entwicklung/Reifung



# Definition Pubertät und Adoleszenz

---

## Pubertät

Beschreibt die körperlichen Änderungen, die den Körper eines Kindes in den Körper eines Erwachsenen verwandeln (ihn zur Fortpflanzung befähigen) → läuft für alle gleich ab

## Adoleszenz

Bezeichnet eine psychosozialologische Periode, die über die Pubertät hinausgeht (führt aus der Kindheit in das Erwachsensein) → kann sehr unterschiedlich verlaufen



**Reifung**

# 3 Phasen der Reifung - Phasenmodell (Steinberg)

---

**Pubertät/Frühe Adoleszenz** (Mädchen: 10-13 Jahre ; Jungs: 11-14 Jahre)

**Mittlere Adoleszenz** (Mädchen: 13-16 Jahre, Jungs: 14-17 Jahre)

**Späte Adoleszenz** (Mädchen: 16-20 Jahre, Jungs: 17-21 Jahre)

# Die Pubertät - die konfliktreichste Phase

---

**VORSICHT!**  
**Teenager in der Pubertät**

- unzurechnungsfähig
- kann alles
- weiß alles
- leicht reizbar





# Die Pubertät - die konfliktreichste Phase

---

physische Reifung – körperliche Veränderungen stehen im Mittelpunkt

Gefühle dominieren das Denken

- **Intensives emotionales Erleben** das zu einem Ungleichgewicht führt, das sich in unterschiedlichsten Aspekten ausdrückt: Misstrauen, Anfälligkeit für neue Ideen, leicht zu irritierender Charakter, Starrsinn, Widerspruchsgeist
- **Fehlen der Selbstbeherrschung** in den Sinnen, den Gefühlen und seinem Verhalten
- **Fehlen eines eigenen Willens** Neigen zum leicht Erreichbaren und Unmittelbaren
- **Schnelle Entmutigung bei Schwierigkeiten:** Es fehlt die Ausdauer, um Begonnenes auch zu beenden

# Die Pubertät - die konfliktreichste Phase

---

## Ratschläge:

- 1. Der Pubertierende braucht Hilfe**, um sich selbst zu verstehen, um zu entdecken, worin die Veränderung, die er durchmacht, besteht und warum. Die Informationen dürfen sich aber nicht nur auf die rein körperlichen Aspekte beschränken, sondern müssen auch die emotionalen und mentalen Veränderungen umfassen.
- 2. In dieser Phase muss der Pubertierende zum Denken angeleitet werden.** Das inkludiert z.B. auch, dass er entdecken kann, dass es zu eigenen Anschauungen und Vorstellungen auch andere Sichtweisen gibt; dass Ideen nicht umsetzbar sind, die nichts mit der Realität zu tun haben; dass die Entwicklung einer Idee und deren Umsetzung Anstrengung erfordert, ...
- 3. Die Eltern müssen ein anspruchsvolles Klima zu Hause schaffen**, das die Entwicklung von Tugenden wie der Nüchternheit, des Durchsetzungsvermögens, der Ausdauer, etc. fördert. Dies drückt sich in so konkreten Dingen aus wie: fixe Uhrzeit für das Aufstehen und das zu Bett gehen, Kontrolle des Fernsehkonsums, kein übermäßiges Taschengeld, für laufende Beschäftigungen sorgen, den Müßiggang vermeiden, einen Stundenplan für die Hausaufgaben festlegen, Mitarbeit bei Hausarbeiten, Aufträge im Haushalt, ...
- 4. In dieser Phase kommt den Lehrern und Erziehern eine wichtige Rolle zu**, um über Schwierigkeiten beim Lernen hinwegzuhelfen (typische Faulheit, Coolness, Wechsel von Interessen, Hausaufgaben). Dies kann sich zum Beispiel darin konkretisieren, dass man Lernstrategien vermittelt oder den Fleiß fördert (immer mit einer großen Wertschätzung ihrer Anstrengung)

# Konsequenzen für den Ausbilder?

---

## Pubertät - Konsequenzen für den Ausbilder

Zuhören/Motivieren <sub>1</sub>

Immer offenes Ohr haben <sub>1</sub>

Dem Azubi das Ziel/Sinn aufzuzeigen <sub>1</sub>

Azubis das „große Ganze“ erklären <sub>1</sub>

Hintergründe des Handelns herausfinden <sub>1</sub>

Behutsame Herangehensweise <sub>1</sub>

Einfühlvermögen ist gefragt <sub>1</sub>

Manchmal einfach in Ruhe lassen und für den nächsten Tag Gespräch ansetzen <sub>1</sub>

Verhalten der Jugendlichen beobachten <sub>1</sub>

Dennoch müssen die Regeln des betrieblichen Alltags aufgezeigt werden (JArbSchG beachten) <sub>1</sub>

# Konsequenzen für den Ausbilder

---

Familiäre Probleme beeinflussen Probleme in der Ausbildung

Ausbildung als Konfliktfreie Zone

Fairness/Gerechtigkeit durch Aushandeln von Regeln & Vermeidung von Willkür

Argumentationsorientierter Erziehungsstil (statt bestrafend)

Vermeidung von Überbehütung (aber Unterstützung jederzeit anbieten)

Schaffen von Zwischenbereichen der Unabhängigkeit

# Verhältnis Jugendliche - Erwachsene

Werte der Erwachsenen müssen mit Werten der Jugendlichen  
mischen

---

*„Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden“*



# Neue Familienstrukturen

---

Mehr-Generationen- Großfamilie → Zwei-Generationen-Kleinfamilie (1,8 Kinder/Frau)



Geschwisterkinder



verwöhntes Einzelkind?

Alleinerziehende

Patchwork Familien

Berufstätige Mutter

# 4 Typen Jugendlicher

---

1. **Selbstbewusste Macher** (geprägt durch: Soziales Engagement, hoher Lebensstandard, Durchsetzungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft)

2. **pragmatische Idealist** (geprägt durch: Kreativität, Engagement, Toleranz, Sicherheit, Ehrgeiz)

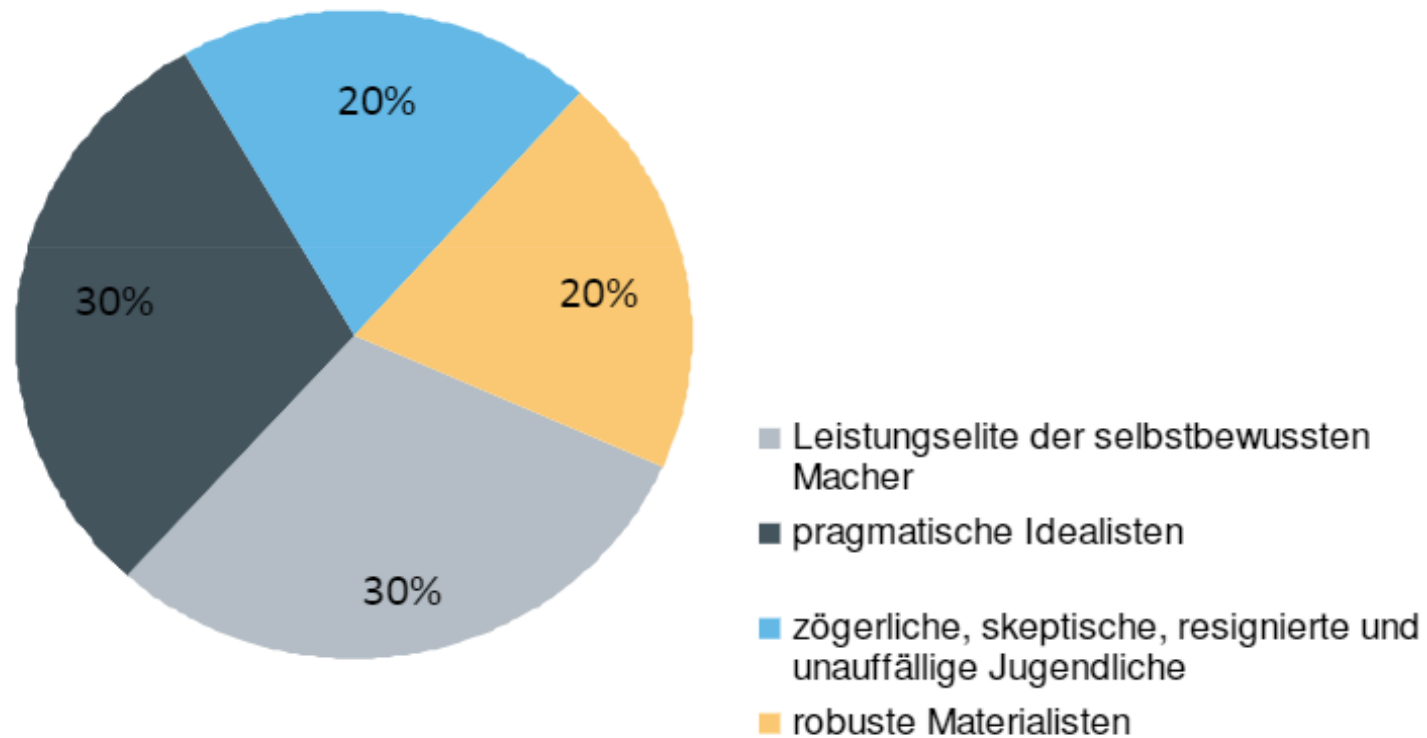
3. **zögerliche Unauffällige** (keine besondere Hervorhebung von Werten, alles ist etwa gleich wichtig oder unwichtig „Mitläufer“)

4. **robuster Materialist** (hoher Lebensstandard, Leben voll genießen, seine Bedürfnisse durchsetzen)

} Problematisch (für die gesellschaftliche Integration)

## Vier Werte- und Mentalitätstypen von Jugendlichen

Verteilung der Werte- und Mentalitätstypen unter den Jugendlichen (in %)





# Statusverteilung

---

Typ	Mehrheit in %
Macher	Ausbildung (32%)
Idealist	Studierende (36%)
Unauffällige	Nicht Erwerbstätig (34%)
Materialist	Arbeitslose (39%)

# Geschlechterverteilung

---

männlich	weiblich
Unauffällige (28%)	Idealisten (30)
Materialisten (27%)	Macher (26%)
Macher (25%)	Unauffällige (25%)
Idealisten (20%)	Materialisten (19%)

# Wir hoffen euch ist klar geworden...

---

...welche Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit (pubertierenden) Jugendlichen bestehen,

...was das Verhältnis von Jugendlichen & Erwachsenen heutzutage, auch aufgrund neuer Familienstrukturen, ausmacht,

...welche 4 Mentalitäts-Typen von Jugendlichen in der Literatur beschrieben werden.

**Danke fürs zuhören,  
Kollegen**



**Ich hoffe ihr seid noch nicht  
eingeschlafen**